

UNIVERSALE BRUDERSCHAFT

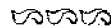


Monatsschrift
für die Bruderschaft der Menschheit, die
Theosophische Bewegung, Philosophie,
Wissenschaft und Kunst
zur Förderung der Universalen Bruderschafts-
bewegung unter der Führerschaft von
KATHERINE TINGLEY.

Herausgegeben von J. Th. Heller.



Preis jährlich 12 Nummern, portofrei M. 6.50; Ausland M. 7.— pränumerando.
Einzelne Nummer 50 Pfg.



Verlag
von J. Th. Heller, Nürnberg.

Inhalt:

	Seite
Lehren von Katherine Tingley	1
Katherine Tingley	2
Was sollen wir unseren Kindern lehren	5
Theosophie und Kunst	8
Theosophie, kurz zusammengefasst	10
Wachsamkeit	11

Mit einer Lichtdruckbeilage:
Bildnis von Katherine Tingley.

Der dieser Nummer beiliegende Lichtdruck kann, wie auch die bereits erschienenen Bilder der vorangegangenen Nummern gegen Einsendung von Marken zu 25 Pfg. portofrei bezogen werden.

Von den bereits angekündigten Ausgaben der „**Bhagavad Gita**“ und der „**Studien zur Bhagavad Gita**“, beide nach der Bearbeitung von **W. Q. Judge**, sind nun die „**Studien zur Bhagavad Gita**“ im Druck soweit fertig gestellt, dass selbe im Laufe dieses Monats bereits von denjenigen Subscribenten bezogen werden können, welche sich zur Abnahme der beiden obigen Schriften verpflichten, die „**Studien**“ jedoch voraus zu haben wünschen. Der Preis der „**Studien**“ beträgt Mk. 1.50 broschiert; die **Bhagavad Gita** wird sich auf ungefähr Mk. 2.— bis Mk. 2.50 stellen. Das Format beider Schriften ist gleich gross gehalten, um selbe später auch zusammen binden lassen zu können.

Gegen Einsendung von Mk. 1.50 sind die „**Studien zur Bhagavad Gita**“ im Laufe dieses Monats zu beziehen durch

Den Verlag der Monatsschrift
„**UNIVERSALE BRUDERSCHAFT**“

J. TH. HELLER,
Nürnberg, ob. Turnstr. 3.



Universale Bruderschaft

MONATSSCHRIFT
ZUR FÖRDERUNG DER
UNIVERSALEN BRUDERSCHAFTS-BEWEGUNG
UNTER DER FÜHRERSCHAFT VON
KATHERINE TINGLEY.

Herausgegeben
von
J. TH. HELLER.

III. JAHRGANG.
1904 - 1905

MIT ZWÖLF LICHTDRUCKTAFELN.

VERLAG
J. TH. HELLER NÜRNBERG.

Inhalt

Die erste Ziffer bezeichnet die Nummer, die zweite, nach dem Komma, die Seitenzahl des betreffenden Heftes.

Der Zweck der Universalen Bruderschaft und Theosophischen Gesellschaft	1,2
Führer der Theosophischen Bewegung unserer Zeit	11,1
Die „seltsame Frau“ H. P. Blavatsky	10,2
William Q. Judge	11,2
Katherine Tingley	1,10. 12,2
H. P. Blavatsky und W. Q. Judge	2,15
Theosophie, kurz zusammengefasst	12,10
Praktische Theosophie	7,13
Theosophie und Heimleben	9,2
Die Frau und das Heim	3,8
Was sollen wir unseren Kindern lehren	12,5
Gelegenheiten für das Studium der Menschennatur zu Point Loma	8,8
Die Raja Yoga Akademie zu Point Loma	8,10
Richtige Gedanken über Karma	3,2
Aphorismen über Karma	6,11
Reinkarnation in der Bibel	7,2
Ein Leben ist nicht genug	7,1
Die Theorie der Cyklen	4,5
Die cyklischen Eindrücke, ihre Wiederkehr und unsere Evolution	5,2. 6,2
Zwei verlorene Schlüssel	1,7
Die Geheimlehre	5,11
Wie „Die Geheimlehre“ zu studieren ist	7,9. 8,4. 9,5
H. P. Blavatsky's „Schlüssel zur Theosophie“	10,10

WAHRHEIT, LICHT UND BEFREIUNG!

Universale Bruderschaft

MONATSSCHRIFT
ZUR FÖRDERUNG DER UNIVERSALEN BRUDERSCHAFTS
BEWEGUNG UNTER DER FÜHRERSCHAFT VON
KATHERINE TINGLEY.

HERAUSGEGEBEN VON J. TH. HELLER NÜRNBERG.

III. Jahrg. MÄRZ 1905. No. 12.

LEHREN VON KATHERINE TINGLEY.

Universale Bruderschaft hat weder Glaubensbekenntnisse noch Dogmen; sie ist errichtet auf der Basis des gesunden Menschenverstandes. Sie lehrt, dass der Mensch göttlich ist, dass die Seele des Menschen unvergänglich, dass Bruderschaft eine Tatsache in der Natur ist und folglich die ganze Menschheit umschliesst.

Die Menschen müssen sich selbst von Furcht frei machen und einen solchen Standpunkt erreichen, wo sie ihre Existenz als Seelen zu erkennen vermögen und wo sie darnach streben, als Seelen mit dem Gefühl ihrer Pflicht für ihre Mitmenschen zu leben.

Unbrüderlichkeit ist der Wahnwitz unserer Zeit und bedroht in nicht geringem Maasstabe den Fortschritt unserer Zivilisation; ihre Macht kann nicht eher gebrochen oder zerstört werden, als bis der Mensch in Herz und Gemüt die Tatsache eingepägt hat, dass seine Natur göttlich ist, bis er erkennt, dass er die unsterbliche Macht für alles Gute besitzt und dass wahre Freiheit nur dann existiert, wenn das Höhere Gesetz die niedere Natur in Unterwürfigkeit erhält.

Nicht eher vermag der Mensch seine höchsten Pflichten den Mitmenschen gegenüber zu erfüllen oder ein Bruder im wahren Sinn des Wortes zu sein, noch in der Freude der Freiheit zu leben, als bis er die Oberhand über seine niedere Natur gewonnen hat.

Wollen wir mit der erhabeneren Zuversicht der Seele, der Energie für gerechte Tätigkeit, hoffen, dass der Tag nicht ferne ist, wo die mächtig umfassende Kraft der Liebe, der wahren Brüderlichkeit, die Menschheit umschliessen wird, wo die Wissenschaft des rechten Lebens in eines Jeden Hand ruhen und im wahrsten Sinn des Wortes ausgelebt werden wird, wo die Kinder in der Atmosphäre des reinsten Gedankens und der edelsten Tätigkeit erzeugt und erzogen werden. Dann, und nicht früher wird die Menschheit mit dem Errichten der soliden Grundmauern für ein goldenes Zeitalter beginnen und im Reiche der Freiheit tätig sein.

Katherine Tingley

FÜHRER UND OFFIZIELLES HAUPT DER UNIVERSALEN
BRUDERSCHAFT UND THEOSOPHISCHEN GESELLSCHAFT.

Es ist keineswegs eine leichte Sache, auch nur die kürzeste Skizze über ein Leben zu schreiben, das so einzig dasteht, wie das von Katherine Tingley. Biographische Tatsachen und nichts als biographische Tatsachen bieten ausser für den Historiker, für alle Anderen eine nichtssagende Lektüre. Der lebendige Charakter eines grossen Gemütes und einer grossen Seele ist es, welcher die Aufmerksamkeit Jener fesselt, die das *Motiv* eines Lebens zu kennen wünschen, und gerade dieser lebendige Charakter oder dieses Motiv ist es, welches so schwierig mit einem gewissen Grad von treffender Genauigkeit zu skizzieren ist.

Diejenigen, welche Katherine Tingley am besten kennen, diejenigen, welche die beste Gelegenheit gehabt haben, ihre komplizierte Natur zu studieren, finden das Interesse in dem Maasse wachsen, als ihre Kenntnis über diese Frau eine gründlichere wird. Aber trotz alledem, trotz des vertrauten Kluges ihrer Stimme für Jene, welche täglich mit ihr verkehren, trotz der äusserlichen Beachtung gewisser persönlicher Gewohnheiten, welche zu dem Aufbau ihrer Persönlichkeit gehören, ist man schliesslich genötigt, anzuerkennen, dass ein Etwas in ihrem Wesen ist, zu subtil, um begriffen zu werden, zu mysteriös, um durch nichts Geringeres als die höchste Fakultät im Menschen verstanden zu werden. In der That, wenn ich sage, dass ihr Charakter komplizierter Natur ist, so möchte dieses möglicherweise irrigen Eindruck über sie hervorrufen, denn es existiert in ihrem Charakter eine Geradheit des Zweckes, der Absicht und der Redeweise, welche um so bemerkenswerter ist, weil man sie so wenig erwartete. Diese Frau besitzt die Charakterzüge des militärischen Genius, kombiniert mit der angeborenen Macht, in den Menschen sowohl Respekt und Gehorsam, als auch Liebe zu erwecken; sie ist bald der zärtlichste Lehrer ihrer Schüler, bald das Vehikel der geschicktesten und raschesten Gerechtigkeit. Ihre Liebe für kleine Kinder ist ausserordentlich merkwürdig, während ihre phänomenale Fähigkeit in der Behandlung von kindlichem Eigensinn und in der Behebung von aussergewöhnlichen Charakterverzerrungen in jenen Fällen, wo übermässige Nachsicht der Eltern oder angeborener Makel schlimme Spuren hinterliessen, nur von Jenen wirklich begriffen werden kann, welche persönliche Augenzeugen sein konnten.

Kurz, Katherine Tingley dürfte nur von Jenen verstanden werden, welche die Fesseln der Selbstsucht von sich abgeschüttelt haben. Ihre Natur ist grossherzig und kann nur durch eine grossherzige Natur verstanden werden; ihr Charakter ist unbegrenzt in seinen angeborenen Kräften und in seiner Elastizität und kann nur von Demjenigen verstanden werden, welcher sich aus sich selbst heraus in den Äther erhoben hat, wo die Seele lebt; ihr Intellekt ist behend, scharfsinnig und unnachgiebig und kann nur von Jemand richtig gewürdigt werden, dessen Gemüt frei von Konventionalismus irgend welcher Art ist; ihr Herz umfasst mit seinem Sehnen die ganze Menschheit und kann in seiner glorreichen Stärke nur von Jemand gefühlt werden, dessen niederes Selbst in den edleren Menschen umgewandelt worden ist.

Blicke auf ihr Werk und lerne etwas von dieser bemerkenswertesten Frau unseres Zeitalters! Während die an H. P. Blavatsky gestellte Aufgabe eine Herkulesarbeit war, während W. Q. Judge gleich einem Löwen gegen Bosheit, falsches Spiel, Hinterlist und Verläumdung kämpfte, während diese zwei Führer unserer grossen Theosophischen Bewegung der Menschheit diesen grossen Dienst erwiesen, war es Katherine Tingley's Mission, zu reinigen, auszu-jäten, **EINE LOGE DES LICHTES ZU ERRICHTEN**, in welcher die ausdrückliche Anweisung des Orakels zu Delphi: „Gnotbi Seauton“ „Erkenne Dich selbst“ ausgeführt werden konnte. Dies war die Inschrift an dem Tempel des Apollo zu Delphi, und es darf aufrichtig gesagt werden, dass solches die innere Meinung von Katherine Tingley's Botschaft an Alle ist, welche sie hören. Wahres Selbst-erkennen ist wahre Selbstüberwindung, und Selbstüberwindung bedeutet Universale Bruderschaft.

Unsere Organisation ist nicht länger eine lose zusammenhängende Arena, in welche irgend ein Toller eintreten und die wildesten Extravaganzen durchführen könnte; unsere Organisation ist ein geschlossener Bund, ein innig verknüpfter Körper von Menschen, welche begreifen, dass sie eine Mission zu erfüllen haben, und dass nichts zu schwierig für sie ist, um ihr Ziel zu erreichen: das Ausbreiten des Evangeliums der Hoffnung und Hilfe in der Welt. Dieses Evangelium ist das gleiche, wie es jeder Welt-Reformator gelehrt hat; es ist das gleiche, wie es unsere grössten Seher, Propheten, Dichter und Denker der Welt gegeben haben. Nirgends berichtet jedoch die uns bekannte Geschichte von einer organisirten Anstrengung seitens der Brüder der Rasse, um die Herzen der Menschen in der Weise zu berühren, wie es nun durch die Universale Bruderschaft und Theosophische Gesellschaft geschieht. Dies

geschieht deshalb, weil in der ganzen bekannten Vergangenheit noch niemals die Feinde der Menschheit so zügellos gewesen sind, als gegenwärtig, niemals zuvor während der bekannten Geschichte solch organisierte Versuche, das Beste und Heiligste im Menschen zu zerstören, gemacht worden sind.

In unseren Reihen befinden sich Staatsmänner, Dichter, Philosophen, tonangebende Männer und Frauen, und alle erkennen sie die Weisheit und Fähigkeiten von Katherine Tingley freudig an, weil sie alle erkennen, dass diese Frau die geeignetste ist, das nun im Gang befindliche Werk auszuführen.

Kameraden, Brüder in unserer grossen Sache, haben wir nicht alle Ursache zu grösser Freude und grosser Befriedigung, dass wir zu einem so geheiligten Werk und zu einer so erhabenen Sache gehören? Bedenkt, was es für uns bedeuten muss, dass wir Herzen und Seelen in einem Werk sind, das *niemals* fehlschlagen kann, es sei denn, dass wir selbst fallen; und sogar dann nicht, weil ein anderes Werkzeug und andere Wege gewählt würden, um das gleiche Ziel zu erreichen!

Vor uns liegt das unaussprechliche Ziel, hinter uns der schwierige und ermattende Weg, welchen wir durchwandert haben; kann es einen Zweifel für uns geben, welche Wahl wir zu treffen haben? Vor uns liegt die Glorie des Initiierten, hinter uns die Dunkelheit der Unwissenheit und Schwachheit; kann in uns ein Zweifel leben, der uns zögern lässt? Wir gleichen den Menschen auf einem grossen Schiff, das mit einem unfehlbaren Kompass und einem weisen, mächtigen Kapitän durch die Wasser des Lebens steuert; vor uns liegt der Glanz und süsse Duft des verheissenen Landes unserer Rasse und hinter uns die rollende Wogenwüste! Unsere Bewegung ist gesichert, unser Zweck festgelegt, unsere Führung ist frei von Irrtum, unser Lohn ist glorreich.

G. von Purucker

Privat-Sekretär von Katherine Tingley.

Lehre Bruderschaft und lebe ihr, indem Du alle selbstischen Wünsche tötest und ununterbrochen für die Menschheit tätig bist . . . Und dieses ist wirklich der Grundton: Die Erkennung der Seele im Menschen, sei er schwarz oder weiss, verzweifelt oder hoffnungsreich. Die Seele ist in allen Menschen, wenn auch unsere Zivilisation, unsere Begierden, unser Verstand sie zu ersticken scheinen. Selbst wenn die Wissenschaft in ihrer Blindheit sie nicht zu sehen vermag — dennoch steht sie majestätisch im Zentrum und Herzen eines jeden Menschenlebens: der Diktator seines Wesens, der Direktor seines Schicksals.

Katherine Tingley.

Was sollen wir unseren Kindern lehren?

Lasst uns beim Unterweisen unserer Kinder bis auf den tiefsten Grund aller Unwissenheit gehen! Lasst uns unsere Energie nicht in verschiedene Richtungen teilen, welche sich so oft direkt gegenüber stehen, indem wir nichtige Fertigkeiten lehren, ohne eine richtige Grundlage für deren ehrbaren Gebrauch zu geben! Lasst uns praktisch, lasst uns vernünftig, lasst uns in unserer Methode spirituell und intelligent sein, indem wir bis zur Wurzel einer Sache gehen und auf die einzig sichere Grundlage bauen, auf welcher jeder Mensch und jede Welt aufgebaut sein muss. Wollen wir „den Stein, welchen die Bauleute verwarfen,“ behalten und benützen, ganz gleich wie lang wir zum Aufbau brauchen; denn jede zu solcher vollkommenen Arbeit verwendete Stunde wird sich schliesslich für jeden Wissenszweig tausendfach bezahlen. Das alte Motto der „Universalen Bruderschaft und Theosophischen Gesellschaft“: »Es gibt keine höhere Religion als die Wahrheit« ist sicherlich eine unbezweifelbare Tatsache. Denn es ist für keine Religion möglich, dass sie höher als die Wahrheit stehe; und niedriger als die Wahrheit zu stehen, das trägt an und für sich den Schandfleck der Verstellung in sich. Damit die Religion ihres Namens würdig sei, *muss sie die Wahrheit sein*. In Gott ist die Wahrheit, und „alle die Ihn anbeten, müssen Ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten;“ und nichts kann oder wird uns dauernd zusammenknüpfen, als die Wahrheit. So haben wir uns selbst zur Betätigung unserer Pflicht aufzurütteln, damit wir einen positiven und hilfreichen Anteil am Leben nehmen; dennoch sind nicht Alle von uns zu der Erkenntnis des grossen Unrechtes erwacht, wie es die in der Welt allgemein herrschenden niedrigen Ideen tagtäglich erzeugen.

Wenn wir uns nur selbst zu einem tätigen, praktischen, selbstlosen Interesse in Theosophie aufrütteln würden, so würde uns der krasse Kontrast zwischen dem Wahren und Falschen offenbar werden; es würde der Ernst und die Gefahr einer negativen Haltung und die Schönheit und Freude eines wirklichen, positiven Lebens begriffen werden, während sie ohne solche Anstrengung praktisch unbekannt bleiben müssen. Durch dieses Licht vermögen wir unsere Kinder erst wirklich zu belehren.

Was ist die wahre Grundlage und der Fels der ewigen Wahrheit? Was ist die allererste Lektion, welche gelernt und in einem tieferen und reineren Sinn wieder gelernt werden muss, wenn

wir durch dieses Prinzip in Tätigkeit stehen? Es ist die Lektion, dass die Natur ihre reine Weisheit nicht Jenen erschliessen kann und wird, welche sie für selbstische, unbrüderliche oder zerstörende Zwecke benützen möchten; und es gibt keine Möglichkeit einer Beherrschung unserer niederen Natur, es sei denn, wir gebrauchen dasjenige, welches erhaben über ihr steht. Was gleicht nach der Anschauung Jesu dem grössten aller Gebote? Was drückt nach der Ansicht des Confucius in wenigen Worten alle seine göttliche Weisheit und Lebenslehre aus? Und was ist die Ansicht unseres Führers und Lehrers, Katherine Tingley betreffs der Wahnwitzigkeit *) unserer gegenwärtigen Zeit? Der Letzteren Anschauung besagt nichts weniger, als eine tatsächliche Hintansetzung der Anschauungen der erstgenannten zwei Lehrer. Manche geben vor, die Lehren von Jesus von Nazareth zu respektieren und erklären ihn laut als den *einzigsten* Sohn Gottes, was aber er selbst niemals lehrte. Mögen Solche diese Hochachtung, diesen Respekt, diese Liebe in dem einzigen Weg offenbar werden lassen, in welchem dies überhaupt bezeugt werden kann, nämlich durch das Halten *seiner* Gebote und durch das Befolgen *seiner* Ansicht, welche, wie er sagt, dem grössten aller Gebote gleicht — dem praktischen Ausleben der *Menschen-Bruderschaft*, indem man seinen Nächsten wie sich selbst liebt, und indem man ein Bruder ist. Mögen keine Entschuldigungen gemacht werden, sondern möge eine sofortige Betätigung folgen. Heute sind Ausflüchte unmöglich, denn haben nicht H. P. Blavatsky, W. Q. Judge und Katherine Tingley *den Weg, die Wahrheit und das Leben* gezeigt, die Möglichkeit und Ausführbarkeit dieser göttlichen Vervollkommnung, gerade hier und vor unserer eigenen Türe? Wollen wir uns diesem Gotteswerk widersetzen, oder uns ihm mit Herz und Hand anschliessen und so mit ganzer Kraft seine glorreiche Mission des Friedens, Guten Willens und der wiederenthüllten Göttlichkeit beschleunigen helfen?

Lasst uns nur diesen Stein der praktischen Bruderschaft zum Grundstein unseres Lebens und unseres Heimes machen! Lasst uns darauf beharren, dass dies die Basis der *ganzen* Erziehung unserer Kinder sein muss! Wenn dies die wirkliche Erziehung in jeder Stunde des Tages, bei der Arbeit und beim Spiel sein wird, so ist kein Prophet nötig, um zu sagen, was der Adel und die Herrschermacht der Leben der Kinder, jedes gemäss seinem natürlichen Grad, sein wird. Es gibt manche Dinge in unserem Heim, *die wir nicht haben wollen*, weil wir wissen, dass sie unrecht sind;

*) „Unbrüderlichkeit ist der Wahnwitz unserer Zeit.“ Katherine Tingley.

aber die *Unbrüderlichkeit*, die doch die Wurzel von allem Unrecht ist, gestatten wir unseren Kindern täglich und meist ohne jede Einsprache. Wem kleine Kinder anvertraut sind, — und Alle sollten Anteil und Interesse für ihre Hilfe und ihren Schutz nehmen — der sollte allen Äusserungen von Ungüte und Unbrüderlichkeit zwischen Kindern Einhalt gebieten. Es ist schwierig, für ein solches grosses Prinzip, wie es dieses ist, einzustehen, wenn wir seit Jahren den Kindern gestattet, nach selbstischen und unbrüderlichen Richtungen hin zu wachsen, denn ihre niedere, tief eingebettete Natur wird ihre Herrschaft hartnäckig aufrecht erhalten; dieser Widerstand kann jedoch durch ein unnachgiebiges, bestimmtes Festhalten an der goldenen Regel, speziell durch das Gefühl einer eigenen Liebe hierfür, überwunden werden, wodurch die Macht der Kinderherzen selbst entfesselt wird. Die Herzensberührung ist es, welche uns dazu führen wird, jedesmal das zu tun, was stets das Beste ist. Glaubensbekenntnisse oder äussere Ratschläge eines Anderen für Details kommen nur vom Verstand und werden uns oft irre führen; Liebe jedoch ist die wahre Herzensreligion und führt direkt zum Ziel.

Die absolute Notwendigkeit, die schreckliche Gefahr, in welche die Kinder geraten, wenn wir unsere einfache Pflicht vernachlässigen und sie nicht vor ihrer niederen Natur schützen, sollte uns zu dem heroischen Entschluss aufrütteln, *dass dies die Regel in unserem Heim sein muss*; dass wir in diesem Punkte unseren eigenen Weg gehen wollen, denn es ist der wahre Weg, der Göttliche Weg, der vollkommene Weg, um das vor Augen stehende Ziel zu erreichen.

Manche Leute setzen es mit aller Gewalt durch, dass ihre Kinder ihnen gehorchen und nicht widersprechen; aber für ein intelligentes Kind ist es schwer, törichten und oft unwissenden Eltern gegenüber gehorsam zu sein und von seinem natürlichen Recht, seine eigenen Ansichten ausdrücken zu dürfen, zurückzustehen. Wenn aber dieselbe Anstrengung für die Liebe gemacht werden würde, wenn dieselbe Energie aufgewendet würde, Brüderlichkeit und Güte aufrecht zu halten, so würden unsere Kinder gerne alles tun, was wir wünschten, und aller Ungehorsam würde aufhören. Dies ist der uns zufallende Vorteil, wenn wir der Wahrheit folgen und den Hauptschlüssel anwenden, der alle Tore öffnet. Lasst uns Mut und Glauben für dieses *grosse Prinzip* haben, ohne Rücksicht darauf, welche Opposition uns auch werden möge, und alles wird gut werden.

T. W. W.

Aus „New Century Path.“

Theosophie und Kunst.

Wenn von der Theosophie oder Weisheitsreligion gesprochen wird, wie kommt es, dass Kunst mit diesem Thema in Zusammenhang gebracht wird? Wenn wir aber bedenken, was Kunst eigentlich ist, so werden wir bald von der Richtigkeit des Themas überzeugt sein. Kann man alle die heute dargebotenen Leistungen von Malern, Bildhauern, Architekten Kunst nennen? Verdient jedes von irgend einem sogenannten Kunstkritiker als künstlerisch ausgerufene und dann von der Menge gläubig nachverehrte Werk tatsächlich dieses Prädikat? Wo beginnt die wahre Kunst, und wer ist berufen ein Kunstwerk als solches zu charakterisieren?

Um solche Fragen zu beantworten, müssen wir ganz entschieden in das Gebiet der Theosophie eintreten, das heisst, wir müssen ihren Grundsatz anerkennen, dass der Mensch eine göttliche Seele ist -- und wir werden erst dann der richtigen Antwort auf die gestellte Frage näher kommen können. Wo die Seele in ihren göttlichen Eigenschaften durchstrahlt, zeigt sich in künstlerischer Betätigung die Macht des Genius, jene Macht, höhere Gefühle in Worten, Rythmus, Farbe, Ton oder Form auszudrücken. Das Essentielle ist das Fühlen. Sobald dieses gegeben ist, muss es in irgend einer Weise zum Ausdruck kommen; es kann nicht zurückgehalten werden. Solche höhere Gefühle können nur das Schöne, Reine, Erhebende und Wahre in ihrem Bereich haben, und alle Äusserungen desselben können diese Eigenschaften nur in solchen Formen, Farben und Tönen wiedergeben, welche wahrhaft künstlerisch zu nennen sind. Der wahre Künstler muss daher ein Mensch sein, der vor seinen technischen Fähigkeiten ein gewisses Wissen besitzt, das ihn befähigt auch das wahre Leben zu führen, und wer wahre Kunst beurteilen will, muss die gleiche Praxis betätigen, wenn ihm auch etwa das technische Können nicht eigen ist.

Wir ersen nun schon klarer, wie wir den Künstler und das Kunstwerk zu beurteilen haben und auf welchen Standpunkt wir uns zu stellen haben, wenn wir ein Wörtchen über Kunst mitreden wollen. Nicht ein gedankenloses Nachplappern einer Kritik in einer Tageszeitung, nicht ein Nachbeten der Ansichten eines als autoritativ geltenden sogenannten Kunstkritikers geben uns die Mittel an die Hand ein Werk zu beurteilen, sondern nur der Standpunkt des eigenen Fühlens des Genius in uns, jenes Lebendigwerden höherer Gefühle, der Eigenschaften jeder göttlichen

Menschenseele. Wenn man die sogenannte Kunst in unserer Zeit prüft, findet man häufig, dass der Grund zur Betätigung derselben das Motiv des Gelderwerbs ist, eine Quelle der Begeisterung, die keinen Anspruch darauf hat, dem Genius entsprungen zu sein. Der Künstler ist in solchem Falle vom Publikum abhängig, muss schaffen, was diesem angenehm ist und ist daher nicht in der Lage, das Volk zu höheren Dingen zu führen, was doch entschieden nur sein Zweck und sein Ziel sein sollte, wenn er seiner Aufgabe und seiner Würde als Künstler voll und ganz bewusst ist.

Nicht Geldbedürfnis, noch Gewinn gier, noch Hoffen auf Gunst können das Feuer des Enthusiasmus entzünden, welches alle jene Kunstwerke inspiriert, die fähig sind, die Herzen der Menschen zu bewegen — dieses Feuer entspringt aus der Seele, schafft herrliche Formen, wunderbare Ideen und sprüht Freude und Schönheit aus, weil die Liebe zum Wahren selbst in ihm enthalten ist.

J. Th. H.

Die Natur des Menschen, wie jeder Kunst, ist an sich überreich und mannigfaltig: nur Eines aber ist die Seele jedes Einzelnen, sein notwendigster Trieb, sein bedürfniskräftigster Drang. Ist dieses Eine von ihm als sein Grundwesen erkannt, so vermag er, zu Gunsten der unerlässlichen Erreichung dieses Einen, jedem schwächeren, untergeordnetem Gelüste, jedem unkräftigen Sehnen zu wehren, dessen Befriedigung ihn am Erlangen des Einen hindern könnte. Nur der Unfähige, Schwache, kennt kein notwendigstes, stärkstes Seelenverlangen in sich: bei ihm überwiegt jeden Augenblick das zufällige, von aussen gelegentlich angeregte Gelüsten, das er, eben weil es nur ein Gelüsten ist, nie zu stillen vermag, und daher, von Einem zum Anderen willkürlich hin und her geschleudert, selbst nie zum wirklichen Geniessen gelangt. Hat dieser Bedürfnislose aber die Macht, die Befriedigung zufälliger Gelüste hartnäckig zu verfolgen, so entstehen eben die scheusslichen, naturwidrigen Erscheinungen im Leben und in der Kunst, die uns als Auswüchse wahnsinnigen egoistischen Treibens, als mordlustige Wollust des Despoten, oder als geile moderne Opernmusik, mit so unsäglichem Ekel erfüllen. Erkennt der Einzelne aber ein starkes Verlangen in sich, einen Drang, der alles übrige Sehnen in ihm zurücktreibt, also den notwendigen, inneren Trieb, der seine Seele, sein Wesen ausmacht, und setzt er alle seine Kraft daran, diesen zu befriedigen, so erhebt er auch seine Kraft, wie seine eigentümlichste Fähigkeit, zu der Stärke und Höhe, die ihm irgend erreichbar sind.

Richard Wagner.

Theosophie, kurz zusammengefasst.

Theosophie ist die Wissenschaft des Lebens und die Kunst zu leben. Sie ist die Weisheit der Weisen und die richtige Anwendung dieser Weisheit, oder die Kunst, in Harmonie mit der Natur zu leben. Theosophie lehrt nachdrücklich, dass nur *ein* Leben ist, und gibt uns somit eine wissenschaftliche Basis für Moral und für Universale Bruderschaft. Sie zeigt, dass Einheit, Harmonie und Liebe die grossen Gesetze unseres Wesens sind, und erläutert, wie die Trübsal der Welt aus dem Nichtbefolgen dieser Gesetze entspringt. Was wir säen, das ernten wir, ob es Gutes oder Übles ist, und da wir immer und immer in menschlicher Form wiedergeboren werden, so werden wir das, was wir jetzt nicht ernten, in späteren Leben ernten. Theosophie belebt die Menschen mit einer grossen Hoffnung, indem sie ihnen die göttliche Natur des Geistes *in* ihnen zeigt und indem sie auf die glorreichen Möglichkeiten hinweist, welche Alle zu erreichen im Stande sind.

Theosophie beseitigt die Furcht vor dem Tode, indem sie uns zeigt, dass die Seele, der wirkliche Mensch, nicht sterben kann, sondern in einem Zustand der Wonne lebt, nachdem der Körper zur Seite gelegt ist. Alle Menschen und alle Nationen sind Mitglieder *einer* grossen Familie, und keiner kann Leiden oder Freuden empfinden, ohne dass die anderen Glieder im gleichen Sinne berührt werden. Selbstloses Handeln, von Liebe inspiriert und durch Weisheit geleitet, ist der sichere und einzige Weg für die Erlösung der Welt.

Aus „The New Century.“

Indem der Theosoph Andere bei ihrer Entwicklung hilft, glaubt er, dass er nicht nur ihnen bei der Erfüllung ihres Karma beisteht, sondern dass er auch im strengsten Sinn sein eigenes erfüllt. Er hat immer nur die Weiterentwicklung der Menschheit im Auge, und er weiss, dass jede Unterlassung von seiner Seite, dem Höchsten in sich zu entsprechen, nicht nur ihn selbst, sondern Alle in ihrem Fortschritt hemmt. Durch seine Taten kann er es der Menschheit leichter oder schwieriger machen, den nächsten höhern Zustand des Seins zu erreichen.

H. P. Blavatsky.

Wachsamkeit.

Das Kämpferleben ist das einzig lebenswerte Leben. Niemand von uns erfasst dieses ganz, weil sich keiner von uns aller der darin gegebenen Privilegien versichert. Niemand von uns erfasst *alle* die Gelegenheiten des Kämpferlebens, und unser Nichteintreten in dasjenige, was wir das Gottes-Bewusstsein nennen möchten, unser Misslingen, stets und immer im unerschöpflichen Teil unserer Natur zu leben, — das entspringt hauptsächlich aus unserer geringen Wachsamkeit.

Diese Bewegung bildet das lebendige Bindeglied zwischen der Menschheit und ihrer goldenen Zukunft; sie steht als ein lebendiges Bollwerk gegen die zerstörenden Kräfte im Menschenleben, gegen alle jene Dinge, welche die Finsternis mehr lieben als das Licht. Jedes unserer Mitglieder ist eine Zielscheibe für den Feind, und diese Tatsache steht uns nicht so klar vor Augen, als es der Fall sein müsste.

Diejenigen, welche durch ihre Wirksamkeit mehr hervortreten oder welche öffentlich verfolgt werden, scheinen manchmal viel mehr das Feuer des Feindes auf sich zu konzentrieren, als jene Werkleute, deren Arbeit zur selben Zeit mehr verschleiert ist. Dann sind wir geneigt, die Ersteren als bessere Kämpfer zu betrachten. Gewiss, viele derselben sind es auch und vor allen Dingen jene, welche ihr Waffenwerk intelligent ausführen, deren Wachsamkeit niemals ermattet. Denn die Probe dreht sich nach der Ergebenheit um die Wachsamkeit, und ich frage mich manchmal, ob jene wirklich ergebene Kämpfer sind, welche nachlässig und unbedacht dahinleben, denen jene ewige Wachsamkeit ermangelt, die den Eckstein des Kämpferlebens bilden muss. Solche mögen sich persönlich für treu halten, aber sind sie es auch?

Niemand wird zum Herrscher über die vielen Dinge gemacht, bis er nicht seine Herrscherqualität über die wenigen bewiesen hat. Niemand kann hoffen, dass ihm ein weiteres Arbeitsfeld überwiesen werde, so lange er vor allen Dingen die Herrschaft über seine eigene Natur noch nicht erlangt hat; und die den Meisten von uns speziell vorgelegte Arbeit — jedoch keine willkürliche, sondern die durch die Ereignisse unserer Leben bedingte — ist die Aufgabe der Selbstbeherrschung. Erst bei Ausführung dieser Arbeit erwachen wir zu einem besseren Verständnis über die wahre Tragweite der Wachsamkeit.

Wie viele von uns sind beständig kampfbereit? Die Meisten nur zeitweise, aber wir möchten dabei gerade so gut auch gänzlich einschlafen. Wie viele von uns sind *ununterbrochen* wachsam? Hierin ist das Geheimnis aller Nützlichkeit enthalten, und die Erkenntnis hierüber mag uns durch das Wandeln auf dem Pfade der Freude oder auf dem Pfad der Sorge zu Teil werden. Wir vermögen das Geheimnis durch beständige Wachsamkeit oder durch das Gegenteil hiervon zu ergründen — durch die Erfüllung unserer ganzen Pflicht oder nur von neun Zehntel derselben. Wir selbst treffen die Wahl. In dem einen Fall lernen wir Wachsamkeit und Umsicht durch das Schreiten auf dem Pfad des klaren Gewissens und der absoluten Freude; im anderen Fall lernen wir durch Fehlschläge, Strafe und Sorge.

Wachsamkeit formt den Charakter, Gleichgiltigkeit untergräbt ihn.

Aus „New Century Path.“

A. V.

Der praktische Theosoph wird gut tun, dem Rate der grossen Lehrer zu folgen und die Gesetze von Karma und Reinkarnation zu verbreiten, sie zu erklären und zu illustrieren, so dass diese Gesetze in das Leben des Volkes eindringen. Die Gedankenrichtung der Menschen muss berührt werden, und dies kann nur geschehen, wenn man ihnen diese zwei grossen Gesetze gibt. Dieselben erklären nicht nur viele Dinge, sondern haben auch eine selbsttätige, aus ihrer Wahrhaftigkeit und ihrem intimen Zusammenhang mit dem Menschen herrührende Kraft, um Interesse wachzurufen.

William Q. Judge.

„Wer ein praktischer Theosoph ist und sich müht, stark und reinherzig zu werden, ist, stets unbewusst, ein mächtiger Einfluss in der Welt und wird zu einem Energiezentrum, gewaltig in dem gleichen Verhältnis, als er sich selbst vergisst und seine Hoffnungen und Befürchtungen, seine Zuneigungen und Abneigungen, seine Gedanken, Worte und Taten mit dem grossen Leben der Menschheit verschmilzt, indem er so zu sagen seine Persönlichkeit in der Rasse aufgehen lässt, zu der er gehört, indem er mit ihr fühlt, für sie denkt, ihre Bürde in seinem Bewusstsein trägt, ihre Sünden auf sein Gewissen nimmt; denn er weiss, dass er in Wirklichkeit nur seine eigene Erlösung sichert, wenn er sich selbst für das Wohl der Menschheit opfert.“

(Aus einem ungezeichneten Artikel »Praktische Theosophie« aus „The Theosophist“, mutmasslich von H. P. Blavatsky.)

Aus „Studien über die Bhagavad Gita“	8,15, 10,14
Der Verfall von Verehrung und Disziplin	10,12
Lichtstrahlen aus dem Osten	8,2
Bruchstücke aus den Lehren des Theophrastus Paracelsus	8,12
Die Lehren eines deutschen Mystikers	4,12
Neu aufgefundene Lehrsätze des Meisters von Nazareth	9,9
Der Nazarener	5,9
Der Hüter der Schwelle	2,2
Die drei Ebenen des Menschenlebens	2,6
Mensch erkenne dich selbst	4,2
Drei mächtige Ideen	4,1
Ein neues Zeitalter steht bevor	6,1
Die neue Gruppierung im Zeitalter	6,10
Die alten und die modernen Sybillen	1,15
Vererbung	1,13
Blicke vorwärts	6,15
Des Lebens Schulmeister	9,11
Lichtbotschaften	9,13
Jedes Mitglied ein Zentrum	11,12
Solidarität um jeden Preis	2,16
Wachsamkeit	12,11
Welchen Wert hat das Beten	5,12
Konzentration	7,7
Theosophie und Kunst	12,8
Die Kunst der Zukunft	2,10
Musik	11,14
Parsifal	9,15
Richard Wagner's Tannhäuser	3,10
Worin besteht die Macht der Sprache	1,16
Das Erlernen fremder Sprachen	5,14

Sprüche, Sentenzen etc.

Katherine Tingley	1,12. 3,8. 5,1. 5,15. 9,4. 9,14. 12,1. 12,4.
W. Q. Judge	1,1. 2,1. 4,1. 5,12. 6,1. 8,1. 8,7. 9,1. 9,12. 11,11. 11,13. 12,12.
H. P. Blavatsky	1,9. 2,15. 3,1. 3,7. 5,16. 7,8. 8,3. 10,1. 10,9. 12,10. 12,12.
Bhagavad Gita	1,16. 2,16. 3,16. 4,16. 5,16. 8,16. 9,16.
Richard Wagner	2,14. 12,9 — Kerning 4,15 — Farewell Book 2,9. 9,14 — St. Johannis III 5,10 — Paracelsus 7,6 — Jean Paul 11,16 Herm. Ritter 11,16 — Rob. Schumann 11,16 — Lucifer 1,6.

 ABBILDUNGEN

(mit Angabe der Seitenzahl des auf die Abbildungen bezüglichen Textes.)

In No.	zu Seite
1 Die Führer der Theosophischen Bewegung	
2 Der Hüter der Schwelle	5
3 Der Pfad	15
4 Zwischen Kirchentum und Weltlust	16
5 Die Stunde der Verzweiflung	15
6 Der verlorene Sohn	16
7 Das Licht des kommenden Tages	16
8 Der Barde	16
9 Parsifal	15
10 Helena Petrovna Blavatsky	16
11 William Q. Judge	2
12 Katherine Tingley	2

Im Verlag der Monatsschrift erscheinen in Kürze in zwangloser Reihenfolge unter dem Sammelnamen

„Für Wahrheit und Bruderschaft“

eine Reihe von Schriften, welche allen Interessenten Aufklärung über die Theosophie oder Weisheitsreligion und über den Zweck und die Ziele der Universalen Bruderschaft und Theosophischen Gesellschaft, deren Sitz in Point Loma bei San Diego Californien ist, geben, Schriften, welche die Theosophie in einfacher, hilfreicher Form darstellen wollen, und zwar auf solche Weise, dass ihre Anwendung auf jede Abteilung des Menschenlebens sichtbar wird, und dass sie eine lebendige Kraft der Ermutigung und Reinigung zum Wohl der ganzen Menschenfamilie wird.

Zunächst erscheint die Serie

No. 1 mit dem Inhalt:

„Der Zweck der Universalen Bruderschaft und Theosophischen Gesellschaft“, sowie
„Theosophie erklärt“.

Hierauf folgt:

No. 2 **„Das Leben zu Point Loma“**.

Der Einzelpreis einer Nummer beträgt 10 Pfg. 100 Stück Mk. 7.--, 50 Stück Mk. 3.50 exclusive Porto.

Zu beziehen durch den

Verlag der Monatsschrift
„UNIVERSALE BRUDERSCHAFT“

J. TH. HELLER,
Nürnberg, ob. Turnstr. 3.

